

Tauziehen um Tah

Bayer bittet Bayern zur Kasse – aber Einigung noch nicht in Sicht

München – Aktuell weilt Jonathan Tah bei der deutschen Nationalmannschaft in Herzogenaurach und bereitet sich mit dem DFB-Team auf das Final-Four-Turnier der Nations League vor. Doch wie es für den 29-jährigen nach den beiden Partien am Mittwoch gegen Portugal und Sonntag gegen Frankreich oder Spanien weitergeht, steht noch in den Sternen: Entweder reist der Innenverteidiger mit seinen neuen Münchner Teamkollegen in Richtung USA, wo am 15. Juni die Club-WM startet – oder der Abwehrspieler darf den restlichen Juni die Füße im Sonderurlaub hochlegen.

Denn hinter den Kulissen findet nach wie vor ein intensives Tauziehen um Tah statt:



Jonathan Tah
weilt aktuell beim DFB

Bayer Leverkusen fordert einen Millionenbetrag vom FC Bayern, um den Spieler vorzeitig aus seinem bis zum 30. Juni gültigen Vertrag zu lassen – und unsere Zeitung kennt die Zahlen. Die Werkself möchte vom deutschen Rekordmeister fünf Millionen Euro kassieren, um die Arbeitspapiere aufzulösen. Aus der Münchner Chefetage wird diese Forderung als „irre“

bezeichnet. Die Bayern-Verantwortlichen wollen maximal 200 000 bis 400 000 Euro zahlen. Eine enorme Diskrepanz.

Ursprünglich planten die Entscheidungsträger, die Alternative zum kostspieligen Wechsel innerhalb der zur Club-WM geschaffenen Mini-Transferperiode zwischen 1. und 10. Juni zu nutzen. Ab dem 1. Juli nämlich können Neuzugänge nachgemeldet werden und somit zum Viertelfinale spielberechtigt sein. Einzige Bedingung: Der Spieler muss bereits 48 Stunden beim neuen Club gemeldet sein. Das wäre bei Tah der Fall gewesen.

In der vergangenen Woche, nachdem die Bayern-Bosse die Leverkusener Forderung verweigert zur Kenntnis genommen

hatten, kam allerdings ein neues Problem auf: Minjae Kim wird das Turnier aller Voraussicht nach wegen anhaltender Achillessehnenprobleme komplett verpassen. Laut dem südkoreanischen Medium „Footballist“ fällt Kim für das Megaturnier aus. Dem Bericht zufolge muss er anstatt der ursprünglich erwarteten fünf insgesamt „elf Wochen“ pausieren, um seine körperlichen Probleme vollständig auszuheilen.

Darum gehen den Münchnern langsam, aber sicher die Innenverteidiger aus: Eric Dier wechselt nach Monaco, Hiroki Ito (Mittelfußbruch) fehlt noch monatelang. Dayot Upamecano soll nach seiner Knie-OP bei der Club-WM sein Comeback

geben. Da käme den Bayern ein Frühstart von Tah entgegen. Nach unseren Informationen geht der Spieler selbst davon aus, dass er von Anfang an mit in den USA dabei ist. Das liegt allerdings nicht in seinen Händen, sondern wird auf Management-Ebene verhandelt.

Auch über die Club-WM hinaus soll der Innenverteidiger die Bayern-Defensive stabilisieren und der neue Abwehrchef werden. Beim FCB hat Tah einen Vertrag bis zum 30. Juni 2029 unterschrieben. Die Erwartungen an ihn sind entsprechend hoch. Max Eberl etwa lobte ihn zuletzt: „Wir schätzen seine Klasse: Er ist ein Typ, der Verantwortung übernimmt.“ Stand jetzt allerdings erst ab 1. Juli.

M. Bonke, P. Kessler

Müller ruft Konklave aus

Die Club-WM wird Thomas Müllers letzte Mission mit dem FC Bayern – entsprechend motiviert ist die Vereinslegende: „Ein Highlight wird sicher das Spiel gegen Boca Juniors in Miami. Solche Traditionsclubs bekommt man als europäischer Fußballer sonst nicht vor die Flinte. Da schlägt das Fußballerherz höher“, schrieb Müller

in seiner monatlichen Rundmail. „Was mich an Turnieren wie WM, EM oder eben jetzt auch die Club-WM schon immer gereizt hat: Du gehst als Team in diese Art ‚Konklave‘, vier bis sechs Wochen intensive Zusammenarbeit. Man hockt viel aufeinander, du kannst als Mannschaft viel bewegen, es gibt auch mal schwierige Momente, aber immer ist es eine richtige Gaudi.“ Außerdem findet Müller, um den es Wechselgerüchte aus Amerika gibt, die USA „spannend. Ich sehe viel Potenzial für Fußball in den USA.“ Vielleicht bleibt er gleich da.

vt, hlr, pk

hat: Du gehst als Team in diese Art ‚Konklave‘, vier bis sechs Wochen intensive Zusammenarbeit. Man hockt viel aufeinander, du kannst als Mannschaft viel bewegen, es gibt auch mal schwierige Momente, aber immer ist es eine richtige Gaudi.“ Außerdem findet Müller, um den es Wechselgerüchte aus Amerika gibt, die USA „spannend. Ich sehe viel Potenzial für Fußball in den USA.“ Vielleicht bleibt er gleich da.

IN KÜRZE

Leverkusen lehnt Angebot für Wirtz ab

Leverkusen – Der Ablöse-Poker um Nationalspieler Florian Wirtz geht offenbar in die nächste Runde. Bayer Leverkusen soll einem „Kicker“-Bericht zufolge auch das zweite Angebot des englischen Fußball-Meisters FC Liverpool abgelehnt haben. Bei der zweiten Offerte soll es sich um eine Fixsumme in Höhe von 118 Millionen Euro plus 12 Millionen Euro an Bonuszahlungen gehandelt haben. Bei der ersten Verhandlungsrunde hatte Liverpool dem Bericht zufolge noch 100 Millionen Euro plus 15 Millionen Euro an Zusatzzahlungen geboten. Die Bayer-Bosse hoffen auf mehr als 150 Millionen Euro für ihren Superstar. Nun sind zwei Varianten möglich: neue Verhandlungsrunden oder die Verrechnung eines anderen Spielers.



Festnahmen und Tote bei PSG-Party – Macron: „Werden unerbitterlich sein“

Die Kulisse war gewaltig, die Freude in den müden Gesichtern der PSG-Spieler und von Trainer Luis Enrique immer noch groß. Und trotzdem beherrschten Negativschlagzeilen den Party-Tag, den Paris am Tag nach dem Champions-League-Triumph von Paris Saint-Germain erlebt hat. Im Zuge der Feierlichkeiten sind in der französischen Hauptstadt in der Nacht von Sonntag auf Montag nämlich weitere 79 Perso-

nen festgenommen worden. PSG war nach dem 5:0-Finaltriumph gegen Inter Mailand am Sonntag aus München zurückgekehrt und hatte daraufhin auf den Champs-Élysées, bei Präsident Emmanuel Macron im Élysée-Palast und im Prinzenpark gefeiert. Bereits in der Nacht von Samstag auf Sonntag hatte es in Paris 491 Festnahmen gegeben.

Trotz einer Präsenz von 5400 Polizis-

ten in Paris und Umgebung kam es zu Plünderungen, Scheiben wurden eingeschlagen und Leih-Fahrräder in Brand gesteckt. Landesweit wurden laut Innenministerium 559 Menschen festgenommen. Übersattet worden war der erste Sieg von PSG in der Königsklasse zudem von zwei Todesfällen. In Dax im Südwesten Frankreichs wurde ein 17-Jähriger bei landesweiten Feiern am Samstagabend ersto-

chen, in Paris wurde ein Mann, der auf einem E-Roller unterwegs war, von einem Auto angefahren.

Frankreichs Präsident Emmanuel Macron verurteilte die Taten als Akte „unakzeptabler“ Gewalt. „Nichts kann rechtfertigen, was passiert ist in den vergangenen Stunden“, sagte Macron: „Wir werden verfolgen, wir werden bestrafen, wir werden unerbittlich sein.“

l'mago

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

Umweltpreis im

31. Merkur CUP
2025

Gewinne für Dich und Deine Mannschaft* eine dreitägige Reise nach Freiburg

Schaue Fußball, trainiere Fußball, erhole Dich vom Fußball und genieße den Europa Park.

Sag uns mit einem Wort oder kurzem Satz:

„Warum sind für Dich Umweltschutz und mehr Nachhaltigkeit wichtig.“

Mitmachen unter merkurcup.com/umweltpreis oder sende eine WhatsApp mit

#Umweltpreis an **0155 1029 4723**

Teilnahmeberechtigt sind alle E-Juniorenkicker 2025 im Merkurland, deren Mannschaft zum 31. Merkur CUP 2025 angemeldet sind/waren, Trainer, Betreuer, Eltern, Geschwister, Opas und Omas. Die Gewinnerziehung erfolgt am 20. Juli 2025 im Rahmen des großen Merkur CUP Finales im uhlisportPARK bei der SpVgg Unterhaching. Unter allen Teilnehmenden ziehen wir als Zusatzbelohnung ein persönliches Taschengeld in Höhe von 150 Euro für die Mannschaftsreise.

*maximal 25 Personen

Derbys, vertraute Duelle, ein Debütant

Havelse & Co. – Diese sechs Vereine fordern 1860 in der neuen Drittligasaison

München – Drei Tore in der Verlängerung, vier Platzverweise – und in Lok Leipzig einen über den Aufstiegsmodus fluchenden Verlierer. Seit dem Relegationsdrama vom Sonntag, Sieger der Nord-Regionalliga vs. Sieger der Nordost-Staffel, ist das Teilnehmerfeld der 3. Liga für die neue Saison komplett. Havelse feiert nach einem Last-Minute-Krimi (3:0 n.V., Hinspiel 1:1) – wie zuvor bereits der MSV Duisburg, der 1. FC Schweinfurt und die TSG Hoffenheim II.

Das also sind die vier Aufsteiger aus den Regionalligen, mit denen es die Löwen in ihrer achten Drittliga-Saison zu tun bekommen werden. Von oben, aus der 2. Liga, kehren zudem zwei alte Bekannte zurück – der SSV Ulm und Jahn Regensburg. Erster Eindruck: Die Löwen werden Fahrtkosten sparen – knapp 1000 Kilometer muss der 1860-Bus in der neuen Saison weniger abspulen als

bei den nun wegfallenden Reisen nach Unterhaching, Hannover, Sandhausen, Dortmund, Bielefeld und Dresden. Damit einher geht, dass der Regionalitätsfaktor steigt (Ulm, Schweinfurt, Regensburg). Was darüber hinaus von den sechs Nachrückern zu erwarten ist, zeigt unsere Übersicht.

MSV Duisburg: Souveräner Meister der starken Regionalliga West – mit neun Punkten Vorsprung vor dem Zweiten Gütersloh. Der MSV zählt ligaübergreifend zu den Dauergegnern der Löwen; früher traf man sich auch regelmäßig ein oder zwei Etagen höher. In Dietmar Hirsch wird der MSV von einem früheren Hachinger trainiert. Star des Teams ist Topscorer Patrick Sussek (14 Tore, acht Vorlagen) – als Zeichen, dass er an den Standort Duisburg glaubt, hat der begehrte Linksaußen seinen Vertrag gerade bis 2028 verlängert.

Hoffenheim II: Neuling in der 3. Liga. Trainer Vincent Wagner hat den Auftrag, Spieler fürs Profiteam zu entwickeln. Da sich bei Heimspielen von „Hoffe II“ hauptsächlich die Eltern der Talente auf der Tribüne versammeln, hat bisher das kleine Dietmar-Hopp-Stadion erreicht – künftig, zum Beispiel wenn 1860 kommt, wird man auch mal in die Sinsheimer Arena ausweichen.

1. FC Schweinfurt: Nach 23 Jahren kehren die Unterostfranken in den Profifußball zurück – den Preis für Beharrlichkeit haben die „Schnüdel“ schon mal sicher. Großen Anteil am Aufstieg hat das Sturmtrio Michael Dellinger (Mitte), Joshua Endes (links) und Sebastian Müller (rechts oder hängend) – zusammen war Schweinfurts magisches Dreieck an 57 der 67 Meistertreffer beteiligt. Alle drei wollen auch bleiben – genauso wie Kristian

Böhnlein (35), der Dauerbrenner mit Löwen-Vergangenheit.

TSV Havelse: Der Ex-Verein von Fynn Lakenmacher gehörte zuletzt 2021/22 der 3. Liga an, stieg damals sang- und klanglos ab (17 Punkte fehlten) – auch beide Spiele gegen die Löwen gingen verloren. Ungeklärt ist noch, wo die Garbsener künftig spielen werden – das heimische Wilhelm-Langrehr-Stadion fasst nur 3500 Zuschauer und wurde vom DFB schon beim letzten Mal als nicht drittligatauglich eingestuft.

Ulm/Regensburg: Zwei alte Bekannte. Wie so viele Aufsteiger zuletzt konnten sich auch die Spatzen und der Jahn nicht lange in Liga zwei halten. Spannend sind vor allem die Trainerpersonalien: Robert Lechleiter (Ulm) ist bekannter 1860-Fan – und Michael Wimmer, der neue Jahn-Coach, stand heuer auch schon auf einer Shortlist der Löwen.

ULI KELLNER